

Autofahrer mit WN sind die besten

Statistik belegt's: Bundesweit haben sie die niedrigste Schadenssumme

Von unserem Redaktionsmitglied Veit-Ulrich Hoffmann

Waiblingen.

Die meisten deutschen Formel-I-Rennfahrer, auch Landrat Horst Lässig's Bekannter Michael Schumacher, kommen aus Nordrhein-Westfalen. Die "besten Autofahrer" indes, auch das weiß der Landrat zu berichten, kommen aus dem Rems-Murr-Kreis.

Nun ist Horst Lässig keiner, der so aus dem hohlen Bauch raus einfach was in die Welt setzt. Lässig weiß, wovon er spricht, und er kann's belegen: Mit der Schadenssummenstatistik der bundesdeutschen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherer.

Diese Statistik weist den Rems-Murr-Kreis mit einem bundesweit unerreichten Schadens-Index von 81,77 Prozent aus. Der Bundesdurchschnitt liegt bei hundert Prozent, Schlusslichter sind - ganz wertfrei - Dresden (126,51 Prozent) und Leipzig (126,34 Prozent).

Das ist umso erfreulicher, als dass der Rems-Murr-Kreis zu den "bevölkerungsreichen Landkreisen gehört und in einem Ballungsraum liegt", ergänzt Horst Lässig. Was er wohl damit sagen will: das Risiko, in Unfall und Schaden verwickelt zu werden, ist im Rems-Murr-Kreis, wo's viele Menschen und viele Autos gibt, vergleichsweise höher als - zum Beispiel - im Allgäu, wo's relativ lange dauern kann, bis einem Autofahrer die nächste Kuh an die Stoßstange bockelt.

Ergo: Landrat Horst Lässig freut sich, "dass das Kennzeichen eine so gute Stellung unter den 445 Zulassungsbezirken einnimmt und damit zum Zeichen geworden ist für besonders umsichtiges und damit auch preisgünstiges Fahren. Das sind weitere Pluspunkte in unserem Landkreis."

Also bitte, diese Widerrede ist natürlich eine böartige, eine missgelaunte, eine miesepetrische. Stellt sie doch die ganze schöne Nachricht vom sicheren Autofahrer in ein relativierendes Licht. Ganz schön hinterfotzig an dieser Widerrede ist, dass sie sich ebenfalls auf eine Statistik beruft, auf eine vom Statistischen Landesamt. Demnach verfügen (das ist ein Durchschnittswert) tausend Rems-Murr-Wohner über 539 Kfz. Damit liegt Rems-Murr so ziemlich genau in der Mitte. Aber Rems-Murrers fahren wenig: 5300 Kilometer pro Einwohner im Jahr. Und das ist weniger als sonstwo in Baden-Württemberg.

Daraus ergibt sich schon eine gewisse Logik: Wer sein Auto wenig bewegt und viel in die Garage stellt oder die

Ausfahrt vom Nachbarn damit zuparkt, der setzt sich auch keiner allzu großen Unfallgefahr aus und steht dann in der Statistik prima da.

Eine andere Version fürs häufige unfallfreie Fahren WN-er liefert schließlich Kollegin W. aus SHA. Ihr sei schon in frühester Jugend von Eltern, Onkel und Tante gelehrt worden, worin sie in späteren Jahren Autofahrer aus allen Teilen Deutschlands bestätigt hätten: "Wenn Du irgendwo ein Auto mit WN siehst, mach langsam, fahr rechts ran und erst weiter, wenn die Gefahr vorbei ist." Und nur, weil sich Gesamt- Deutschlands Autofahrer eisern an diese Regeln hielten, komme WN so gut weg in der Statistik.

Kollege H., jetzt aber doch ganz schön empört, kann Kollegin W. so unkorrigiert nicht stehen lassen. Wenn er abends von der Heimat so mit 160 (psst, nicht der Polizei sagen) auf der B29 nach Hause braust, dann sind's immer AA-ler, die sich - oft lichthupend - an seinem WN vorbeidrängeln. Mit einer Ausnahme: Das ist der Kollege Sch., der just aus AA kommt. Der schneckelt derart penetrant über alle Straßen, die's gibt, dass die Gefahr, die von ihm ausgeht, weniger die eines mobilen Gefährts, sondern eher die einer stationären Baustelle darstellt (das, was er sein Auto nennt, sieht, unter uns gesagt, auch ganz danach aus).

29. 10. 1999

© [ZVW-Online](#)